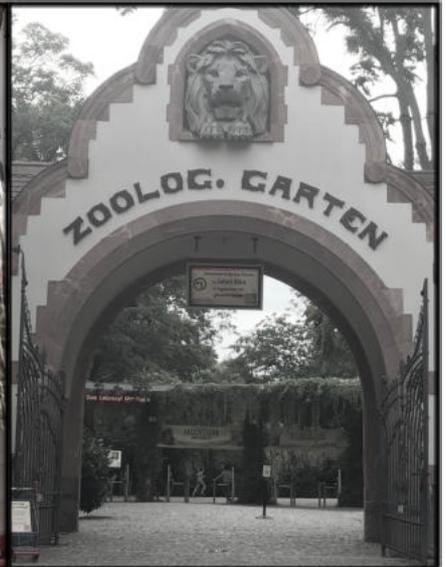


Auf postkolonialen Spuren in Leipzig



Stationsarbeit für den
Geschichtsunterricht 8. Klasse OS

Handreichung für LehrerInnen

erarbeitet von: Markus Lingslebe, Friederike Seever und
Julia Jentsch, Studierende der Universität Leipzig

Bilder: Collage Leipzig postkolonial: F. Seever (CC-BY-SA)



“Auf postkolonialen Spuren in Leipzig“ von Universität Leipzig (Markus Lingslebe, Friederike Seever, Julia Jentsch) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Die hier vorliegende Handreichung für Lehrer_innen befasst sich mit den postkolonialen Spuren in der Stadt Leipzig. Um den Schüler_innen diese aufzuzeigen und zu vermitteln, ist eine Stationsarbeit bzw. Gruppenarbeit vorgesehen. Die Handreichung ist wie folgt untergliedert:

Inhalt

1	Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung	2
2	Bedingungsanalyse	3
3	Sachanalyse	4-5
4	Lernziele	6-7
5	Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung	8-9
6	Erläuterung zu Aufgaben, Material, Erwartungshorizonte	10
7	Vorschlag einer Leistungsüberprüfung mit Erwartungshorizonten	10-11
8	Literatur- und Abbildungsverzeichnis	11-12



1 Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung

Die vorgeschlagene Lerneinheit „Auf postkolonialen Spuren in Leipzig“ lässt sich in den Lernbereich 1 „Krieg und Kriegserfahrungen der Völker Europa“¹ (vorgesehen mit insgesamt acht Unterrichtsstunden) der achten Klasse im sächsischen Lehrplan für Oberschulen (o.a. Mittelschulen) verorten. In diesem Lernbereich ist vorgesehen, dass die Schülerinnen und Schüler² Anlass und Ursachen des Ersten Weltkrieges 1914-1918 kennen, genauer hierbei Imperialismus, Militarismus, Nationalismus und Rassismus. Des Weiteren gibt es Anknüpfungspunkte im Wahlpflichtbereich Regional- bzw. Heimatgeschichte (vorgesehen mit 4 Unterrichtsstunden).³ Die übergeordneten Lernziele für die achte Klasse sehen vor, dass die SuS Verständnis für zeittypische Bedingungen und Veränderungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart entwickeln. Hierbei erkennen die SuS, dass es Wechselwirkungen zwischen historischen Entwicklungen, Ereignissen und Erfahrungen gibt. Das 'lange' 19. Jahrhundert als Zeitalter der Europäisierung, Kolonialismus und Imperialismus⁴ bietet hier einen überaus geeigneten Anknüpfungspunkt, um vor allem auch den Umgang mit der Vergangenheit und damit die kolonialen Spuren in Leipzig zu behandeln, eine Einsicht in die Bedeutung von Geschichte für das eigene Leben zu erlangen sowie die Fähigkeit, begründete Urteile über Vergangenes und Geschichtsbezüge der Gegenwart zu fällen. Weiterhin lernen die SuS fachspezifische Arbeitsmethoden und Fachbegriffe kennen und wenden diese an.

Vorschlag für eine mögliche Lernbereichsplanung für den LB1: „Krieg und Kriegserfahrungen der Völker Europas“ unter Einbindung des vorliegenden Unterrichtsvorschlags (farbig hinterlegt):

Stunde	Inhalt
1	Einführung: Wiederholung 19. Jahrhundert, Imperialismus, Kolonialismus; Motivierung, Erklärungen zur Stationsarbeit, Gruppenbildung
2-5	Stationsarbeit mithilfe Lernvideos und Handouts
6	Anlass des Ersten Weltkrieges, Kriegserfahrungen (Kriegsbegeisterung, Frauenarbeit, Kohlrübenwinter, ...)
7-8	Der Erste Weltkrieg - Reaktionen der Menschen in der Zeit um den Ersten Weltkrieg (Expressionismus), sich positionieren zu Reaktionen der Menschen

¹ Lehrplan Sachsen, Mittelschule Fach Geschichte, 2004/2009, S.14f., online unter: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_ms_geschichte_2009.pdf?v2 (Zugriff: 11.11.17)

² Nachfolgend abgekürzt als SuS.

³ Ebd.

⁴ Weiterführend zum ‚langen‘ 19. Jahrhundert: Franz J. Bauer: Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert, 3. Aufl. Stuttgart 2010. Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte, 1780-1914, Frankfurt am Main/New York 2006. Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, 2. Aufl. München 2016.



„Auf postkolonialen Spuren in Leipzig“ von Universität Leipzig (Markus Lingslebe, Friederike Seever, Julia Jentsch) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

2 Bedingungsanalyse

Organisatorische Bedingungen

Die Stationsarbeit „Auf kolonialen Spuren Leipzigs“ ist für eine achte Klasse einer allgemeinbildenden Oberschule gedacht. Sie kann mit einer beliebigen Klassenstärke durchgeführt werden. Es sind insgesamt vier Stationen á 45 Minuten vorgesehen. Die SuS müssen hierfür in Kleingruppen von ca. vier bis sechs SuS eingeteilt werden, um eine optimale Arbeitsbeteiligung aller SuS zu gewährleisten. In großen Klassen können mehrere Gruppen gleichzeitig an derselben Station arbeiten. Hierfür muss im Klassenzimmer ausreichend Platz zur Verfügung stehen. Es bietet sich an, die Tische im Klassenraum zu Gruppenarbeitstischen zu organisieren. Da die Stationen mit Lernvideos arbeiten, ist ein technisches Endgerät (optimal Tablet, aber auch Computer oder Smartphones möglich; min. ein Endgerät pro Kleingruppe), Internetzugang und eventuell Kopfhörer nötig. Wenn dies in der Schule nicht gewährleistet werden kann, können die SuS die Videos auch von zu Hause aus mithilfe der QR-Codes auf den Handouts aufrufen, dies sichert gleichzeitig für die SuS die Möglichkeit, den behandelten Stoff nochmals wiederholen zu können. Sollte ein Internetzugang nicht zur Verfügung stehen, sollten die Lernvideos im Vorfeld auf den Geräten gespeichert sein. Gleichzeitig setzt die Nutzung der Lernvideos voraus, dass die Lehrkraft bereit und kompetent ist, neue Medien im Unterricht anzuwenden. Die Arbeitsblätter sollten allen SuS zum Ausfüllen bereitstehen. Das erarbeitete Unterrichtskonzept setzt Vertrautheit mit der Sozialform Gruppenarbeit sowie der Methode der Stationsarbeit voraus — in der ersten Unterrichtseinheit besteht aber auch die Möglichkeit der Wiederholung von Regeln bzw. des Ablaufs, eine erfolgreiche Durchführung ist auch abhängig von der Lern- und Arbeitsweise der SuS sowie des Klassenklimas. Dies ist von der Lehrkraft zu berücksichtigen.

Lernvoraussetzungen der Schüler_innen

Die SuS verfügen aus der siebten Klasse bereits Vorwissen zum 19. Jahrhundert (↗ □ LB 1: Entdeckung und Eroberung der Welt für Europa, vor allem Kolonialisierung Afrikas und Sklaverei; LB 4: Deutsche Staaten und Europa im 19. Jahrhundert; LB 5: Längsschnitt: Fortschritt und Stagnation in Wirtschaft und Gesellschaft, besonders Industrialisierung), welches in der ersten Unterrichtseinheit (siehe Vorschlag der Lernbereichsplanung auf S. 2) wiederholt werden soll.



Gleichzeitig sollen die Begriffe des Kolonialismus und Imperialismus nochmals in das Gedächtnis gerufen werden. Eventuell ist hier eine knappe Wiederholung des Stoffes notwendig, um sicherzustellen, dass die SuS mit demselben Vorwissen in die Stationsarbeit gehen.

3 Sachanalyse

In Leipzig lassen sich viele koloniale Spuren finden, die meist versteckt bleiben. Die Vergangenheit des deutschen Kolonialismus und die Erinnerung an sie in der Stadt Leipzig sind das Thema dieser Handreichung. Die neuzeitliche Kolonisation, vor allem des 19. Jahrhunderts und damit die Zeit des Imperialismus, spielen hierbei eine große Rolle. Der Imperialismus bezeichnet hierbei das Weltmachtstreben vor allem europäischer Großmächte. Hierbei war die Kolonisation und die Aufteilung (außer-)europäischer Gebiete unter den Großmächten zur Wahrung wirtschaftlicher und machtpolitischer Interessen ein bedeutender Faktor. Eingehend mit dieser Entwicklung gab es, parallel zu den ‚neuen‘ Naturwissenschaften neue Ideologien und Erklärungsversuche, die vor allem die Überlegenheit der Weißen/ Europäer erklären sollten (→ Anthropologie, Sozialdarwinismus, Eugenik, Schädelmessungen usw.).⁵

Die vier Stationen der Lerneinheit behandeln hierbei: den Kolonialstein Leipzig, den Zoo Leipzig, den Clara-Zetkin-Park und das Grassi-Museum.

Der **Kolonialstein** ist ein Findling in der Nähe des Völkerschlachtdenkmals. Der Königlich-sächsische Militärverein China- und Afrikakrieger hatte 1903 ein „Landes-Kolonial-Kriegerdenkmal“ für die in den Kolonialkriegen gefallenen Soldaten in Auftrag gegeben. Anfang 1914 bekam dann der Bildhauer Georg Huth den Auftrag, das achteinhalb Meter hohe Denkmal zu errichten. Durch Geldmangel während des ersten Weltkrieges wurde das Projekt aber nicht ausgeführt. In den 1920er Jahren wurde der 1,2m hohe Findling mit der Aufschrift „Deutsche | Gedenkt Eurer | Kolonien“ gesetzt, da Deutschland nach dem Krieg keine Kolonien mehr besaß. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Inschrift beseitigt.⁶

⁵ vgl. Jürgen Osterhammel: *Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen*. 6. Aufl., C.H. Beck, München 2009; Gert von Paczensky: *Die Weissen kommen. Die wahre Geschichte des Kolonialismus*, Hoffmann und Campe, Hamburg 1970; Sebastian Conrad: *Deutsche Kolonialgeschichte*. C.H. Beck: München 2008.

⁶ vgl. Markus Cottin, Gina Klank, Karl-Heinz Kretzschmar, Dieter Kürschner, Ilona Petzold: *Leipziger Denkmale*, Band 1. Sax-Verlag Beucha 1998, S. 92.



Der **Clara-Zetkin-Park** wurde für die Sächsisch-Thüringische Gewerbeausstellung im Sommer 1897 angelegt. Teil dieser war die „Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung“, die von Leutnant a.D. Kurt Blümcke konzipiert wurde. Ziel der Ausstellung war die die europäische sowie die „eigenartig gestaltete“⁷ afrikanische Kultur zu präsentieren und in Vergleich zu setzen, wobei die Überlegenheit des Europäischen und Deutschen bewiesen werden sollte. Auf 20.000qm wurden mehrere Gebäude nahezu originalgetreu nachgebaut (Kolonialstationen, Expeditionslager, Missionsstation, Handelsstraße, Souvenirläden, arabisches Café). Bei der integrierten Völkerschau wurden 47 Einwohner_innen der Kolonie Deutsch-Ostafrika nach Leipzig gebracht und ausgestellt.⁸

Auch im **Zoo-Leipzig** fanden Menschausstellungen statt. Der Zoo wurde 1876 vom Gastwirt Ernst Pinkert gegründet. Bereits im Jahr der Eröffnung wurden im Zoo neben Tieren auch Menschen ausgestellt. Neben Raubtierhaus und Robbenbecken wurde eine „Völkerwiese“ sowie eine „Völkerbühne“ errichtet. Bis 1931 fanden dort ca. 40 Völkerschauen statt. Hier wurden vor allem afrikanische Stämme ausgestellt, vor allem um die Menschen bewusst von Weißen/ Europäern abzugrenzen und zu exotisieren. „Exotisch“ ist ein zu hervorhebender Begriff: er impliziert das Ausländische, Fremde, Überseeische und dient dabei gleichzeitig der Abgrenzung und hat rassistische Tendenzen⁹.

Im alten **Grassi-Museum für Völkerkunde** (heute Stadtbibliothek) wurden viele Objekte aus den deutschen Kolonien ausgestellt. Die Expeditionsteilnehmer und sogenannte „Afrikaforscher“ gingen teilweise äußerst drastisch vor, um die Ausstellungsstücke zu erlangen. Der Direktor des Völkerkundemuseums Prof. Dr. Weule ging 1906 nach Deutsch-Ostafrika und veröffentlichte 1908 das Buch „Neger¹⁰leben in Ostafrika - Ergebnisse einer ethnologischen Forschungsreise“. 1914 wurde hier das „Sächsische Forschungsinstitut für Völkerkunde“ (heute Institut für Ethnologie) gegründet. Das Institut betrieb seine ethnologische Forschung und Lehre ausdrücklich in dem Glauben, durch die eigene Arbeit den Anspruch auf Rückgewinnung der Kolonien und damit auf Wiederherstellung der deutschen Weltgeltung belegen zu können. Otto Reche übernahm 1927 das Institut und ergänzte die Völkerkunde um „Rassenkunde“ und dazugehörig auch die

⁷ Ausstellungszeitung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung 1897, 29.4.1897.

⁸ vgl. Blümcke, Kurt: Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung. Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897. Offizieller Führer. Leipzig 1897.

⁹ vgl. Chandra-Milena Danielzik und Daniel Bendix: Get into the mystery. Die Verflechtung von Rassismus und Sexismus. www.glokal.org/?edmc=440 (Stand:13.08.2017)

¹⁰ Wir distanzieren uns deutlich von dieser Formulierung, der Vollständigkeit halber wird die Quelle jedoch trotzdem vollständig genannt.



Rassenhygiene.¹¹ 1927 erfolgte außerdem die Trennung vom Museum und Institut, das Museum erhielt den heutigen Standort am Johannisplatz. Der Begriff der Rassenhygiene geht mit dem der Eugenik („Erbgesundheitslehre“) einher. Der Begriff wurde 1883 von dem englischen Naturforscher Francis Galton geprägt und verbindet zahlreiche Disziplinen (u.a. Biologie, Anthropologie, Psychologie, Medizin). In Anlehnung an Charles Darwin und andere Rassenlehren sollte die „Degeneration“ des Volkes verhindert und die höher entwickelten Menschen gefördert werden. Deshalb sollten unerwünschte Bevölkerungsgruppen durch Sterilisation oder Tötung ausgerottet und erwünschte Bevölkerungsgruppen durch politische und soziale Maßnahmen gefördert werden. Durch zahlreiche Forschungen soll in der Zeit des 19./20. Jahrhunderts die Überlegenheit bei den Europäern und Weißen und damit die Begründung der Diskriminierung Schwarzer/ Nicht-Europäer (und auch von Frauen gegenüber Männern) bewiesen worden sein (zBsp. Schädelmessungen von Gall, Bischoff).¹²

Weiterführend zu weiteren möglichen Themen sind zahlreichen weiteren Fakten ist die Homepage der AG postkolonial (<http://www.leipzig-postkolonial.de>) äußerst empfehlenswert.

4 Lernzielformulierung

In der folgenden Tabelle sind die Lernziele des Unterrichtsvorschlags, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Stationen und nach dem WKW-Modell aufgeführt:

¹¹ vgl. <https://ethno.gko.uni-leipzig.de/index.php/institut/geschichte/183-institutsgeschichte> (Stand: 13.08.17)

¹² vgl. D. Obermann-Jeschke: Eugenik im Wandel. Kontinuitäten, Brüche und Transformationen. Eine diskursgeschichtliche Analyse. Edition DISS, Band 19, Münster 2008; Stephen Jay Gould: *Der falsch vermessene Mensch*. 1. Auflage. Suhrkamp, Frankfurt 1988



„Auf postkolonialen Spuren in Leipzig“ von Universität Leipzig (Markus Lingslebe, Friederike Seever, Julia Jentsch) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Station	Lernziele (WKW)	korrespondierende Inhalte und gewählte Methoden	Lehrplanvorgaben
Kolonialstein	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Geschichte des Kolonialsteins (Anlass der Setzung, wechselnder Anlass (Gründe: 1. Weltkrieg und Verlust der Kolonien) und Entfernung der Inschrift nach 1945). - können Informationen aus einem Lernvideo entnehmen und in einen Zeitstrahl einordnen. - können historische Fotografien analysieren, indem sie zentrale Bildelemente benennen (und zuordnen). - beurteilen den erinnerungskulturellen Umgang mit dem Kolonialstein, indem sie sich in einem Brief zur Denkmalpflege des Steins positionieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lernvideo mit Fakten (siehe auch Sachanalyse) - Zeitstrahl - historische Fotografie - Verfassen eines Briefes 	<ul style="list-style-type: none"> - Methodenkompetenz - Zeitstrahl - Bildquellen -Vergangenheit/ Gegenwart/ Zukunft
Clara-Zetkin-Park	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung 1897 und die deutsch-ostafrikanische Ausstellung. - kennen Gründe und Ziele der Ausstellung von Menschen in Leipzig - können einem Lernvideo Informationen entnehmen. - beurteilen das koloniale Ausstellen „Fremder“ anhand heutiger moralischer Maßstäbe. 	<ul style="list-style-type: none"> - Multiple Choice Fragen beantworten - Methode Schreibgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> -Rassismus, Imperialismus
Zoo Leipzig	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Geschichte des Zoos Leipzig (Gründungsjahr, Gründer, Völkerschauen/ Menschausstellungen im Zoo). - können Lernvideos Informationen entnehmen. - beurteilen den erinnerungskulturellen Umgang des Zoos Leipzig mit dessen historischer Verantwortung und heutigen Veranstaltungen („Exotischer Abend“). 	<ul style="list-style-type: none"> - Kreuzworträtsel - Schlüsselwörter markieren und vergleichen - Bewertungsskala und Diskussionsrunde 	<ul style="list-style-type: none"> -Rassismus, Imperialismus und Kolonialismus



Station	Lernziele (WKW)	korrespondierende Inhalte und gewählte Methoden	Lehrplanvorgaben
Grassi-Museum	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Vergangenheit des Grassi-Museums Leipzig (Standorte, Gründung des Instituts für Völkerkunde). - kennen die Begriffe Eugenik, Rassenhygiene und Rassenkunde. - können Lernvideos Informationen entnehmen. - können Textquellen selbstständig wichtige Informationen entnehmen und einordnen (pro-contra). - bewerten die Idee der Eugenik nach heutigen moralischen Grundsätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lückentext ausfüllen - Mind Map - eigene Recherche und Quellenarbeit - Schülerkommentar für Lehrbuch 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbegriffe - Rassismus - Schriftliche Quellen - Freiheits- & Menschenrechte - Werteorientierung - Vergangenheit/ Gegenwart/ Zukunft

5 Beschreibung der didaktisch-methodischen Schwerpunktsetzung

Der Stationsarbeit geht ein motivierender Einstieg mit Instruktionen und Wiederholungen voran (siehe Lehrplanverortung und Bedingungsanalyse). Im Verlauf der Stationsarbeit erarbeiten die SuS selbstständig mithilfe von Lernvideos das Themengebiet. Durch die eigene Bearbeitung entwickeln sie ein Geschichtsbewusstsein und ein Bewusstsein für den erinnerungskulturellen Umgang mit Postkolonialismus in Leipzig. Gleichzeitig arbeiten sie selbst quellenkritisch. Die Stationen referieren alle auf Orte in Leipzig, was durch den regionalgeschichtlichen Aspekt einen hohen motivationalen Wert besitzt. Gleichzeitig sind die Stationen exemplarisch gewählt, um die eigentliche Allgegenwärtigkeit von kolonialen und postkolonialen Spuren zu zeigen. Für die Erarbeitung stehen den SuS die Lernvideos sowie zugehörige Arbeitsmaterialien mit Aufgabenstellungen und Quellenmaterial bereit. Die Stationsarbeit ermöglicht es den SuS gleichzeitig, in Kleingruppen in geringer Zeit viel Material zu bearbeiten und gemeinsam kooperativ arbeitsteilig zu arbeiten. Für die Stationen war es uns wichtig, einen häufigen Methodenwechsel und kreative Aufgaben zu verfassen, um die SuS zu motivieren und ihr Wissen spielerisch zu erwerben.



Bei der Station zum **Kolonialstein** werden zunächst die im Lernvideo erwähnten Fakten in einen Zeitstrahl eingeordnet. Der Zeitstrahl ist eine wichtige geschichtsdidaktische Methode, die auch im Lernbereich 1 der achten Klasse empfohlen wird. Hierbei werden wichtige historische Fakten in die richtige Reihenfolge gebracht und so den SuS die logischen und kausalen Zusammenhänge visuell dargestellt. Die nächste Aufgabe ist ein Bildvergleich zwischen einer historischen Fotografie von 1932 und heute. Hierbei werden zunächst Bildelemente zugeordnet, beschrieben, so die Unterschiede analysiert und schließlich gedeutet. So wird auch hier Methodentraining betrieben, da die Beschreibung, Bildanalyse und Vergleich/Deutung vor allem für den Geschichtsunterricht von hoher Bedeutung sind. Gleichzeitig sensibilisiert die Aufgabe die SuS für den heutigen postkolonialen Umgang mit Überresten aus der Kolonialzeit, sie ist also eine gute Möglichkeit, um die Verschiebung in der Wahrnehmung und im Bewusstsein, also in der Erinnerungskultur, zu klären. In Anschluss an die ersten beiden Aufgaben sollen die SuS eine (Gedenk- oder Informations-)Tafel erstellen, auf der sie alle im Video erwähnten Fakten verarbeiten. So werden die im Lernvideo gezeigten Fakten nochmals ins Gedächtnis gerufen und gesichert. Gleichzeitig bereiten sie so die letzte Aufgabe vor, in welcher sie sich in einem Brief zum Erhalt des Kolonialsteins positionieren sollen.

Die Station zum **Clara Zetkin Park** beginnt mit einem kurzen Multiple Choice Quiz. Der erste Vorteil dieser Methode ist vor allem die Praktikabilität in der Ausführung und Bewertung. Gleichzeitig ist das Multiple Choice Quiz eine wenig schreibintensive Ergebnissicherung für die Inhalte aus den Lernvideos und die Reproduktion derer. Die folgende Aufgabe ist ein Schreibgespräch. Hierbei haben vor allem eher zurückhaltende SuS die Chance, zu Wort zu kommen und aktiv mitzuwirken. Gleichzeitig werden so alte Kommunikationsmuster aufgebrochen. Am Ende dieser Aufgabe soll eine gemeinsame Position in der Gruppe gefunden und begründet werden, so werden die SuS angeleitet, kooperativ zu arbeiten. Danach soll eine Postkarte geschrieben werden. Das Medium wurde ausgewählt, weil sie an Inhalte des Videos anknüpft und so eine Verbindung zwischen den Aufgaben herstellt. Hierbei sollen die gelernten Informationen angewendet werden und ein kurzes Werturteil gefällt werden.

Bei der Station zum **Zoo** ist zunächst ein Kreuzworträtsel zu lösen. Dies ist wieder eine spielerische und kreative Möglichkeit, die Inhalte zu reproduzieren und zu vernetzen. Die Methode des Schlüsselwörtermarkierens hilft wiederum SuS mit Problemen beim Textverstehen zentrale Begriffe auszuarbeiten, um sie dann markiert und gut sichtbar in der nächsten Aufgabe verwenden zu können.



Um die Formulierung eines eigenen Werturteils zum Umgang des Zoos mit seiner Vergangenheit zu unterstützen, wird zunächst die Wertung in eine Skala eingetragen, um eigene Meinungen zu visualisieren und so konzentriert die Position zunächst zu überdenken, bevor die SuS den Umgang des Zoos mit seiner Vergangenheit begründet bewerten.

Die Station **Grassi-Museum** beginnt mit einem Lückentext. Der Lückentext ist eine gute Möglichkeit, um zentrale Begriffe in den Fließtext einzuordnen und so das vorhandene Wissen zu reproduzieren und transferieren. Ein Mind-Map hilft vor allem, um komplexen Themen wie dem der Eugenik zu strukturieren Struktur und einen Überblick und Zusammenhänge selbst zu erarbeiten. Das Mind-Mapping ist eine kreative Arbeitstechnik, die der vernetzten Struktur unseres Gehirns entspricht und so für die SuS simpel und wieder weniger schreibaufwändig die Inhalte zusammenträgt. Die Pro-Kontra Tabelle ist der nächste Schritt, um Argumente für und gegen die Eugenik zusammenzutragen, um schließlich selbst werten zu können. Das Quellenblatt selbst ist eine einfache Möglichkeit, um die SuS selbsttätig werden zu lassen. Sie können selbst entscheiden, welche Quelle(n) sie nutzen und so Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit lernen. Eine eigene Recherche im Internet wäre möglich, aufgrund der teilweise eingeschränkten Bedingungen (Handyverbot, kein Internetzugang etc.) haben wir uns aber dafür entschieden, die Auswahl bereits vorzugeben. Als letzte Aufgabe schreiben die SuS einen Kommentar für ein Schulbuch, auch hier positionieren sich die SuS zur Eugenik.

6 Erläuterung zu Aufgaben, Material, Erwartungshorizonte und Möglichkeit der Leistungsbeurteilung

Die vorgeschlagenen Arbeitsmaterialien sind unausgefüllt an die SuS zu reichen, die ausgefüllten Handouts dienen als Erwartungshorizont (auch für eine Leistungsüberprüfung). Die SuS erarbeiten mithilfe der Lernvideos selbstständig die Stationen, die Ergebnissicherung ist durch das Ausfüllen der Arbeitsmaterialien gegeben. Diese sind jeweils mit zu erreichenden Punktezahlen versehen, die perspektivisch eine Leistungsbeurteilung ermöglichen können.

Die Punktzahl ergibt sich aus dem skizzierten Erwartungshorizont. Eine schüler- bzw. prozessorientierte Bewertung ist möglich. Hierbei werden die inhaltlichen Aspekte (I.) um Kriterien zum Arbeitsprozess ergänzt. Im Folgenden ist eine Aufstellung zu erreichender Punkte für die Arbeit mit dem Material sowie ein Beurteilungsbogen zu finden:



Aufstellung zu erreichender Punkte bei der Arbeit mit dem Material:

(kann selbstverständlich modifiziert werden)

Station	maximale Punktzahl
Kolonialstein - Aufgabe 1 (Zeitstrahl) - Aufgabe 2 (Bildvergleich) - Aufgabe 3 (Tafel) - Aufgabe 4 (Brief)	insgesamt 20 Punkte - 3 Pkt. - 7 Pkt. - 5 Pkt. - 5 Pkt.
Clara-Zetkin-Park - Aufgabe 1 (Multiple Choice) - Aufgabe 2 (Schreibgespräch) - Aufgabe 3 (Postkarte)	insgesamt 15 Punkte - 5 Pkt. - 5 Pkt. - 5 Pkt.
Zoo Leipzig - Aufgabe 1 (Kreuzworträtsel) - Aufgabe 2 (Schlüsselwörter) - Aufgabe 3 (Bewertung des Umgangs) - Aufgabe 4 (Begründung)	insgesamt 10 Punkte - 5 Pkt. - 2 Pkt. - 1 Pkt. - 3 Pkt.
Grassi-Museum - Aufgabe 1 (Lückentext) - Aufgabe 2 (Eugenik) 2b) Mindmap 2c) Tabelle - Aufgabe 3 (Kommentar)	insgesamt 20 Punkte - 5 Pkt. - 10 Pkt (5 Pkt.) (5 Pkt.) - /5 Pkt.
Gesamtpunktzahl: 65 Pkt.	



Bewertungsbogen zur Lerneinheit

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

Ergebnisorientierte Bewertung (Stationen bzw. inhaltliche Bewertung durch LehrerIn)	Gesamtpunktzahl: 69 Punkte
Kolonialstein	___/ 20 Punkte
Clara-Zetkin-Park	___/ 15 Punkte
Zoo Leipzig	___/ 10 Punkte
Grassi-Museum	___/ 20 Punkte
Vollständigkeit und Sauberkeit des Arbeitsmaterials	___/ 4 Punkte
Prozessorientierte Bewertung (Bewertung durch SchülerIn)	Gesamtpunktzahl: 11 Punkte
Eigener Beitrag zur Gruppenarbeit	___/ 5 Punkte
Zuverlässigkeit bei der Gruppenarbeit (Arbeitsmaterial vorhanden, Gruppenabsprachen einhalten, ...)	___/ 3 Punkte
selbstständige und kooperative Arbeitsweise	___/ 3 Punkt
Gesamtpunktzahl:	___/ 70 Punkte

Note gesamt: _____

Unterschrift LehrerIn: _____



7 Literatur- und Abbildungsverzeichnis

- Franz J. Bauer: Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert, 3. Aufl. Stuttgart 2010.
- Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte, 1780-1914, Frankfurt am Main/New York 2006.
- Blümcke, Kurt: Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung. Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897. Offizieller Führer. Leipzig 1897
- Markus Cottin, Gina Klank, Karl-Heinz Kretzschmar, Dieter Kürschner, Ilona Petzold: *Leipziger Denkmale*, Band 1. Sax-Verlag Beucha 1998, S. 92.
- Chandra-Milena Danielzik und Daniel Bendix: Get into the mystery. Die Verflechtung von Rassismus und Sexismus. www.glokal.org/?edmc=440 (Stand:13.08.2017)
- Stephen Jay Gould: *Der falsch vermessene Mensch*. 1. Auflage. Suhrkamp, Frankfurt 1988
- D. Obermann-Jeschke: Eugenik im Wandel. Kontinuitäten, Brüche und Transformationen. Eine diskursgeschichtliche Analyse. Edition DISS, Band 19, Münster 2008;
- Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, 2. Aufl. München 2016
- Jürgen Osterhammel: *Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen*. 6. Aufl., C.H. Beck, München 2009;
- Gert von Paczensky: Die Weissen kommen. Die wahre Geschichte des Kolonialismus, Hoffmann und Campe, Hamburg 1970; Sebastian Conrad: Deutsche Kolonialgeschichte. C.H. Beck: München 2008.
- Ethnologisches Institut Universität Leipzig: <https://ethno.gko.uni-leipzig.de/index.php/institut/geschichte/183-institutsgeschichte> (Stand: 13.08.17)
- AG PostKolonial Leipzig: <http://www.leipzig-postkolonial.de>

Links zu den Lernvideos:

- Der Kolonialstein <https://www.youtube.com/watch?v=Kc7cx2Lr1XY>
- Clara- Zetkin Park <https://www.youtube.com/watch?v=uNoAelkr-yQ>
- Zoo Leipzig <https://www.youtube.com/watch?v=zih5LcUT-W0>
- Grassi Museum <https://www.youtube.com/watch?v=LWGi4yWxjIQ>



Die Abbildungen sind vom Deckblatt an von links nach rechts und von oben nach unten nummeriert:

- Abbildungen 1, 2, 3, 4, 5, 6:
- Abbildung 7: Fotografie vom 04.12.1932, Archiv der Leipziger Volkszeitung. Zur Verfügung gestellt vom Stadtarchiv Leipzig (CC-BY-SA)
- Abbildung 8: Fotografie Friederike Seever (CC-BY-NC-SA)
- Abbildung 9: Zeitgenössische Grußkarte aus Leipzig. Zur Verfügung gestellt vom Stadtarchiv Leipzig (CC-BY-SA)
- Abbildung 10: Logo des zweiten internationalen Kongresses der Eugenik, 1921. Scan von : Harry H. Laughlin. The Second International Exhibition of Eugenics held September 22 to October 22, 1921, in connection with the Second International Congress of Eugenics in the American Museum of Natural History, New York (Baltimore: William & Wilkins Co., 1923).
(©) gemeinfrei durch Ablaufen der Schutzfrist



